

## Werkstattschule Münster

Die Werkstattschule Münster ist Teil des Präventions- und Interventionskonzeptes gegen Schulabsentismus in einer Kooperation mit dem Schulamt für die Stadt Münster und Lernen fördern e. V.



Schulamt  
für die Stadt Münster



### Schulabsentismus: Prävention und Intervention

Notorisches Schwänzen der Schule, Zurückhalten vom Unterricht durch Eltern, Schulverweigerung oder die Schule ohne einen Abschluss verlassen – dem tritt die Stadt Münster mit dem Präventions- und Interventionskonzept gegen Schulabsentismus zum Schutz junger Menschen entgegen.

Die Fachberatung Schulverweigerung beim Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, die Schulpsychologische Beratungsstelle sowie das Gesundheits- und Veterinäramt sind erste Anlaufstellen für Jugendliche, Eltern und Schulen bei schulabsentem Verhalten. Dort wird ein für die Stadt Münster beschlossener Handlungsleitfaden umgesetzt, um Strategien für den Schulbesuch zu entwickeln oder zu optimieren.

Reichen die Unterstützungsmöglichkeiten durch Schule und Fachberatung nicht aus, um schulabsentem Verhalten entgegenzuwirken, kann eine multidisziplinäre Fallclearingstelle Schulabsentismus involviert werden. Da ein Fernbleiben vom Unterricht häufig nur eine Reaktion auf multiple Probleme ist, bewertet die Fallclearingstelle die Situation der Jugendlichen unter sozialpädagogischen, psychologischen, medizinischen, jugendhilfe-, schul- und ordnungsrechtlichen Aspekten und gibt ggf. eine verbindliche Vermittlungsempfehlung zur Werkstattschule oder anderen Maßnahmen.

Zielgruppe der Werkstattschule Münster sind Jugendliche im 9. und 10. Schulbesuchsjahr, die aus ganz unterschiedlichen Gründen die Regelschule nicht mehr (regelmäßig) besuchen. Mit einer Kombination aus Werkstattarbeit in den Bereichen Metall, Friseur und Gastronomie, praxisorientiertem Unterricht und sozialpädagogischer Begleitung werden die Schülerinnen und Schüler auf einen schulischen Abschluss und einen späteren Übergang in den Beruf vorbereitet. Während ihrer Teilnahme sind die Jugendlichen vom Schulbesuch an ihrer Stammschule befreit und können ihre Schulpflicht in der Werkstattschule erfüllen.

Die sozialpädagogische Beratung und Begleitung unterstützt und fördert die Teilnehmenden individuell bei ihrem Verhalten in sozialen Bezügen, Krisenbewältigung, persönlicher Lebensplanung und Berufsorientierung. Ziel ist es, den Übergang in eine beruflich aussichtsreiche Perspektive zu eröffnen.

# Fit für die Zukunft: Drei Bausteine

## Perspektiveröffnende Werkstattarbeit

Handwerkliche Tätigkeiten sind wichtig für schulisch demotivierte und an schulischen Lerninhalten desinteressierte junge Menschen mit Versagenserfahrungen. Die praktische Arbeit schenkt Erfolgserlebnisse, erschließt den Sinn von Bildung und fördert ein positives Selbstkonzept. Relevante schulische Lerninhalte werden mit der Praxis verknüpft. Die Werkbereiche eröffnen gute Anschlussmöglichkeiten an den allgemeinen Arbeitsmarkt und sprechen Jugendliche gleichermaßen an. Während der Teilnahme sollen die jungen Menschen zumindest zwei Werkbereiche kennenlernen; externe Praktika sind gewünscht.

## Praxisorientierter Unterricht

In Kleingruppen werden schulische Kenntnisse in Deutsch, Mathematik und Englisch gefördert, flankiert durch fächerübergreifenden Unterricht im Werkstattalltag. So werden Grundlagen aufgefrischt und Lerninhalte in den Praxisanteilen vermittelt, um schulische Erfolgserlebnisse zu erzielen. Im Mittelpunkt steht immer wieder, das Lernen zu lernen. Der schulische Anteil wird mit der Schulaufsicht abgestimmt. Gemeinsam mit anderen Institutionen werden Workshops und Projekte angeboten, z. B. zur Kriminalprävention, Sexualerziehung, Drogenberatung, Kommunikationstraining oder Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

## Sozialpädagogische Begleitung

Die kleinen Lerngruppen bieten einen überschaubaren, strukturierten Rahmen zum begleiteten Erproben des sozialen Miteinanders. Konflikte können reflektiert, Lösungsstrategien eingeübt werden. Ständige Rückmeldung sowie konstante Beziehungsangebote stärken das Vertrauen der jungen Menschen in ihre Fähigkeiten und fördern ihre Eigenverantwortung. In regelmäßigen Einzelgesprächen werden die Ressourcen der Teilnehmenden analysiert sowie Teilziele erarbeitet und reflektiert. Zusätzlich werden Unterstützungsstrukturen im Elternhaus geschaffen und ein altersadäquater Ablösungsprozess begleitet.

## Steckbrief Werkstattschule Münster:

Zielgruppe:	Schüler*innen der Sekundarstufe I im 9. und 10. Schulbesuchsjahr aus allen Schulen Münsters
Gesetzliche Grundlage:	Angebot der Jugendberufshilfe nach § 13 SGB VIII
Zusammenarbeit:	Stadt Münster, Schulamt für die Stadt Münster, Lernen fördern e. V., Stamm- und Werkstattschule
Arbeits-/Unterrichtszeit:	Montag und Freitag: 8.30 bis 12.45 Uhr, Dienstag bis Donnerstag: 8.30 bis 14.30 Uhr (Änderungen vorbehalten)
Ferien:	Regelungen des Landes NRW
Werkbereiche:	Metall, Friseur, Gastronomie
Plätze:	24 – acht je Werkbereich
Einstieg:	zum Schuljahresbeginn, ressourcenabhängig auch unterjährig
Dauer:	maximal zwei Schuljahre
Team:	drei Werkanleiter*innen, zwei Sozialpädagog*innen, eine Sonderpädagogin, eine Schulpsychologin
Formales Ziel:	Stabilisierung der Jugendlichen und Rückschulung oder Vorbereitung auf einen externen Schulabschluss

Fragen? Interesse? Gerne!

**Werkstattschule Münster**

Ansprechpartner: Stefan Krauß

An den Speichern 14  
48157 Münster

Tel. 02 51/4 92-58 01

Fax 02 51/4 92-79 88

[werkstattschule@stadt-muenster.de](mailto:werkstattschule@stadt-muenster.de)

[www.stadt-muenster.de/werkstattschule](http://www.stadt-muenster.de/werkstattschule)